

➤ Überfall auf Hotelier in Saalbach ➤ Auslieferung aus Slowakei mit Haftbefehl

Tipp führte zum dritten Täter

Beinahe wäre der Fall ad acta gelegt worden – nun scheint der Überfall auf einen Hotelier im Februar 2017 vor der Lösung zu stehen. Anhand eines Tipps und DNA-Spuren konnte die Polizei einen dritten Tatverdächtigen ausfindig machen. Er sitzt derzeit in seiner Heimat in Haft. Und wird bald ausgeliefert.

Mit einem Faustschlag streckte der mutmaßliche Räuber den Hotelier nieder, brach ihm dabei das Kiefer, entriss ihm den Rucksack mit satten 150.000 Euro und flüchtete zu seinem Skoda – wo bereits ein Mittäter wartete. Doch ein Urlauberpaar stellte sich dem Täter in den Weg, der daraufhin die Beute fallen ließ und flüchtete.

So steht es in der Anklage gegen zwei unbescholtene Slowaken (40, 33). Die hatten Ende Februar 2018 ihren Prozess im Landesgericht Salzburg. Doch es kam nur einer. Und die Richterin delegierte den Fall nach Wien.

Kellner als Tippgeber für mutmaßliche Räuber?

Mittlerweile kam es zu einer neuen und überraschenden Entwicklung. Offenbar waren nämlich drei Täter am Werk. Die Polizei bekam einen Hinweis, wo-

Der Überfall spielte sich im Februar 2017 in Saalbach-Hinterglemm ab. Der Räuber ließ den Rucksack mit 150.000 Euro fallen.

nach ein weiterer Slowake (32) sogar der unmittelbare Täter gewesen sein soll. Der war damals in Saalbach, flüchtete mit einem Mercedes mit deutschem Taferl ins Ausland. Seine DNA war auf dem Rucksack. Er soll Fluchthelfer gehabt haben.

Und sogar von einem Kellner, der für den Hotelier arbeitete, den richtigen Tipp bekommen haben. „Nun ist klar, woher die Täter wussten, dass das Opfer mit dem vielen Geld auf dem Weg zur

Bank war“, schlussfolgert Opfer-Anwalt Stefan Rieder. Jedenfalls stellten die Behörden einen EU-Haftbefehl aus. Die slowakischen Kollegen bewilligten die Auslieferung, sobald der derzeit in Haft sitzende Tatverdächtige seine Strafe abgesessen hat – übrigens wegen Raubes. Er dürfte bald nach Österreich überstellt werden. Einen Prozesstermin gibt es noch nicht, so Gerichtssprecher Andreas Wiesauer. Antonio Lovric

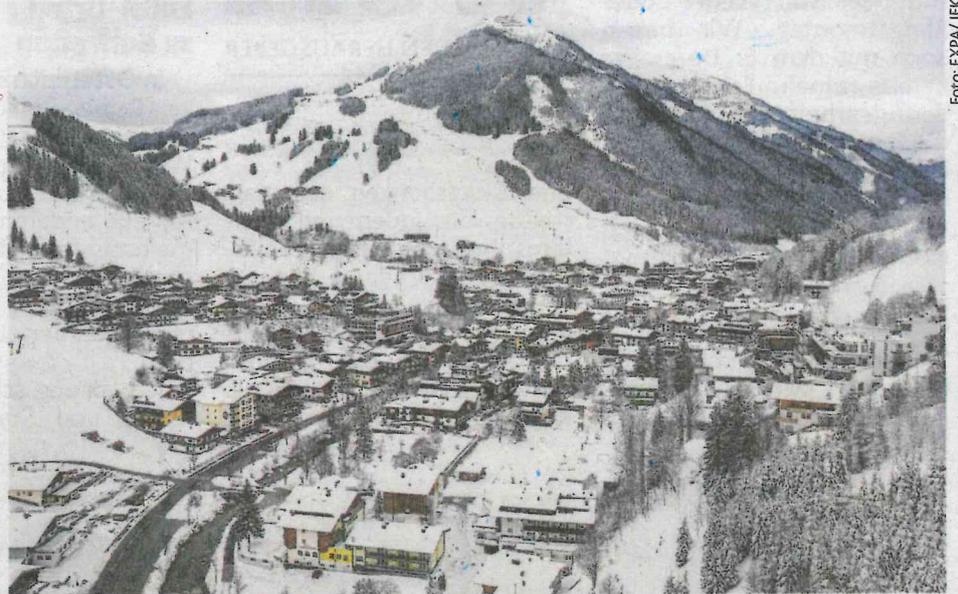


Foto: EXPA/IFK



Foto: Markus Tschopp

Opfer-Anwalt Stefan Rieder